

zu nicht mehr, weil daraus der Buchungs- tag nicht ersichtlich sei, so die Oberfi- nanzdirektion (OFD) Karlsruhe. Außer- dem stellten immer mehr Banken den Steuerpflichtigen einen Stempel zur Ver- fügung, mit dem er die Durchschläge selbst abstempeln könne. Um den mög- lichen Mißbrauch einzudämmen, hat die OFD Karlsruhe eine entsprechende Verfü- gung erlassen (S 2223 A - St 314).

GESUNDHEITSPOLITIK

Erfolgreiche Kampagne

Eine Aktion gegen Vergiftungen bei Kindern zeigt gute Erfolge. **7**

Transporte wie von Geisterhand

Im Neubau des Magdeburger Klini- kums werden alle Warentransporte nur noch vollautomatisch erledigt. **8**

MEDIZIN

Wandel in der Migräne-Therapie



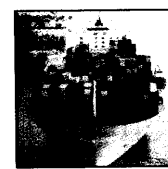
Bei mittelschweren bis schweren Migräneat- tacken nützen die übli- chen Analgetika nichts, so Professor Gunther Haag. **12**

Mehr Lebenszeit beim Ovarial-Ca

Frauen, die mehr als sechs Zyklen To- potecan erhalten, leben länger als Pa- tientinnen mit kürzerer Therapiedauer. **12**

WIRTSCHAFT

Boom bei Schiffsfonds



Aufgrund neuer Steu- erregeln und eines Branchenhochs wer- den derzeit besonders viele Schiffsfonds ver- kauft. **17**

GESELLSCHAFT

„Schwarzwaldklinik“ ist zurück

Am Mittwoch läuft die Ärzte-Kultserie aus den 80er Jahren wieder im deut- schen Fernsehen. **20**

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt ei- ne Beilage der Firma MIP Pharma GmbH, Blieskastel, bei.

ÄRZTEZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesells. Zs. B. mbach
Leser-Servic
Tel.: (061 2609/x) 50 60
Fax: (061) 50 61 23
Redaktion: ZB MED
Tel.: (061 02) 588 70 Web: www.aerztezeitung.de
Fax: (061 02) 587 40 Paßwort: arztonline

Viele schwere Atemwegserkran- kungen lassen sich mit Impfungen ver- meiden. So rettet der Schutz ge- gen Influenza und Pneumokok- ken jeden Winter vielen alten

Die Impfung beginnt wie jedes Jahr im Septem- ber. Allen Men- schen über 60

SOMMER
AKADEMIE

Ärzte müssen mit mehr Konkurrenz und mehr Wettbewerb rechnen

Aktueller Gesetzentwurf nimmt abschließenden Reformkompromiss vor

BERLIN (hak). Die Kassen bekom- men mehr Macht, die Vertrags- ärzte Konkurrenz – so läßt sich der Inhalt des Paragrafenwechsels zum Reformkonsens zusammen- fassen, das jetzt vorliegt.

Erst nachdem die SPD-Fraktion den Aufstand gegen den von Ge- sundheitsministerin Ulla Schmidt und Unionsvize Horst Seehofer ausgehandelten Kompromiß ab- geblasen hatte, wurde den Geset- zestextern grünes Licht gegeben: Im zweiten, dem entscheidenden Entwurf ist jetzt sowohl die end- gültige Kompromißlinie der Par-

teien wie auch letzte Anregungen von Interessengruppen eingeflos- sen. Jetzt steht fest: Der Vertrags- wettbewerb im ambulanten Be- reich soll stärker als geplant ent- facht werden. Auch in der haus- ärztlichen Versorgung sollen Kran- kenkassen die Möglichkeit bekom- men, mit einzelnen Ärzten Direkt- verträge abzuschließen. Nicht je- der Hausarzt wird vom politischen Wunsch, ein Lotsensystem zu eta- blieren, profitieren.

Außerdem werden Kassen den Vertragsärzten als Gegenleistung für feste Punktwerte (innerhalb von Regelleistungsvolumina)

mehr als bi- schauen kön- bei Qualitäts- keitsprüfung Und: Das Ge- die Summe d- Honorarkü- tragsärzten nicht fortbil- keine Fortb- wird erst di- dann sogar- gen. An dem- nen nur noch- gen vorgene- erste Lesung- tember.

Frühe Rente soll gestoppt werden

Rürup übergab Empfehlungen / Schmidt: Viele Vorschläge sind nicht

BERLIN (dpa). Der Vorsitzende der Expertenkommission zur Re- form der Sozialsysteme, Bert Rürup, hat für eine Umsetzung der Empfehlungen geworben. Eine „sehr große Mehrheit“ der Mit- glieder sei überzeugt, daß eine Verwirklichung „ein großer sozi- alpolitischer Wurf wäre“, sagte Rürup am Donnerstag bei der Übergabe des Abschlußberichtes an Sozialministerin Ulla Schmidt.

Laut Rürup würden ein höheres Rentenalter und ein Nachhaltig- keitsfaktor bei der Rentenanpas- sung den Anstieg der Beiträge dämpfen. Dennoch würden die Renten auch künftig steigen, aller- dings langsamer als die Löhne.

Ministerin Schmidt (SPD) hielt sich zunächst bedeckt, inwieweit die Empfehlungen von der Regie- rung umgesetzt werden. Der Be- richt enthalte viele Vorschläge, die



Das war's: Professor Bert Rürup übergab nach neun Monaten seinen Abschlußbericht auftragsgemäß an Ministerin Ulla Schmidt.

richtig und vernünftig seien. Mit Blick auf die vorgeschlagene An- hebung des Rentenalters auf 67 Jahre sagte Ulla Schmidt lediglich, sie stimme mit der Kommission darin überein, die Frühverrentung zu stoppen.

Nach Auf- ber enthält wohl für di- als auch für- geversicher- Vorschläge“ Siehe